

# Jahresbericht 2006

## Vorwort

Wir haben auch in diesem Jahr unseren Jahresbericht schriftlich vorgelegt. Um die Chancen zu erhöhen, dass er auch gelesen wird, haben wir die Seitenzahl halbiert und die Textbeiträge auf das Wesentliche reduziert. Wir wollen Ihnen damit einen Eindruck über wesentliche Leistungen des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. bieten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Erst in dieser schriftlichen Form bekommt man einen Eindruck von den Leistungen der 8 Mitarbeiter/-innen des **fdr**, die sich fünf volle Stellen teilen und mit hohem Engagement viel erreicht haben. Dafür danken wir herzlich!

Die Arbeit des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e. V. wäre ohne die vielfältige Unterstützung, die wir erfahren, nicht möglich: Unsere Mitgliedsorganisationen repräsentieren eine hohe Kompetenz im Arbeitsfeld „Suchthilfe“, aus der wir mit Erfolg schöpfen können. Sie ermöglichen mit der Zahlung ihrer Jahresbeiträge die Basisfinanzierung unserer Arbeit. Der ehrenamtliche Vorstand hat im vergangenen Jahr mit großem Aufwand fachliche und wirtschaftliche Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit gelegt. Der Beirat setzt inhaltliche Eckpunkte. Dafür gebührt großer Dank.

Der Gesamtverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes hat uns hervorragend unterstützt. Auch dafür sagen wir gerne Dank. Wesentliches Standbein unserer Arbeit sind aber die Projekte, die von unterschiedlichen Zuwendungsgebern finanziert werden. Allen voran ist hier die Deutsche Rentenversicherung Bund zu nennen, mit deren Hilfe wir im Bereich der Nachsorge unsere hohe Professionalität weiterentwickeln konnten. Das Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit und Familie fördert in etwa gleichem Umfang die Fachstelle Integration in Erfurt. Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung fördert Projekte des **fdr**. Auch dafür vielen Dank.

Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. beteiligt sich an gesellschaftlichen Prozessen: Der 1. Vorsitzende ist Mitglied im Verbandsrat des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Geschäftsführer Mitglied im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und Vorsitzender ihres Grundsatzausschusses. Beide stehen auch regelmäßig im Dialog mit den Vertreter/-innen der Politik und den Leistungsträgern der Suchttherapie. Im Zusammenwirken von innerer Stärke und äußerer Präsenz haben wir einiges erreicht. Bitte überzeugen Sie sich selbst!

Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

gez. Thomas Bader  
1. Vorsitzender

gez. Jost Leune  
Geschäftsführer

**Impressum:**

Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V., Odeonstr. 14, 30159 Hannover,  
Tel.: 0511/ 18 333, Fax: 18 326,  
eMail: [mail@fdr-online.info](mailto:mail@fdr-online.info), [www.fdr-online.info](http://www.fdr-online.info)

Verantwortlich: Jost Leune  
© Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V., Mai 2007

---

## INHALT

---

<b>Organe .....</b>	<b>5</b>
Mitglieder .....	5
Vorstand .....	5
Wissenschaftlicher Beirat .....	5
<b>Projekte des Vorstands .....</b>	<b>6</b>
<b>Projekte auf Arbeitsebene .....</b>	<b>7</b>
Arbeit und Beschäftigung .....	7
BundesDrogenKongress .....	7
Drogen - Schwangerschaft - Kind .....	8
Frau und Sucht .....	8
Fortbildung .....	9
Grundlagen der Suchthilfe .....	10
Handreichungen .....	10
Qualitätsmanagement-Kompetenznetzwerk Sucht im 'fdr' .....	11
Schnittstelle Suchthilfe/Jugendhilfe .....	12
Schulprojekte .....	12
Selbsthilfe .....	13
Stellungnahmen .....	14
Weiterbildung .....	15
<b>Das Verbandsmanagement .....</b>	<b>16</b>
Stellenplan .....	16
Geschäftsstelle .....	16
Außenvertretung .....	16
Interne Kommunikation .....	17
<b>Finanzierung .....</b>	<b>17</b>
Lagebericht .....	17
Gewinn- und Verlustrechnung .....	18
Finanzierungsübersicht .....	18
<b><a href="http://www.fdr-online.info">www.fdr-online.info</a> .....</b>	<b>19</b>
<b>Übersichten und Adressen .....</b>	<b>20</b>
Organigramm .....	20
Vorstand 2005 bis 2007 .....	21
Beirat 2005 - 2009 .....	23
Mitgliedsorganisationen .....	25



( ) **Geschäftsstelle**  
Odeonstraße 14 · 30159 Hannover  
Tel. 05 11/1 83 33 · Fax 1 83 26  
[mail@fdr-online.info](mailto:mail@fdr-online.info)  
[www.fdr-online.info](http://www.fdr-online.info)

( ) **Büro für Suchthilfe**  
Dubliner Str. 12· 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
[Erfurt@fdr-online.info](mailto:Erfurt@fdr-online.info)

( ) **Fachstelle Fort- und Weiterbildung**  
Dubliner Str. 12· 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
[Fortbildung@fdr-online.info](mailto:Fortbildung@fdr-online.info)

( ) **Thüringer Koordinierungsstelle  
Suchtprävention**  
Dubliner Str. 12· 99091 Erfurt  
Tel.: 0361/ 7 46 45 62 - 64  
Fax: 0361/ 7 92 06 40  
[tk.s.thueringen@fdr-online.info](mailto:tk.s.thueringen@fdr-online.info)  
[www.tks-tkg.de](http://www.tks-tkg.de)

( ) **Büro Potsdam**  
Carl-von-Ossietzky-Straße 29  
14471 Potsdam  
Tel./Fax 03 31/9 67 83 44  
[Potsdam@fdr-online.info](mailto:Potsdam@fdr-online.info)

#### **Vereinsregister**

AG Hannover  
VR 200437

#### **Bankverbindung**

Bank für Sozialwirtschaft AG Hannover  
Konto 74 219 00  
BLZ 251 205 10  
BIC BFSWDE33HAN  
IBAN DE22 2512 0510 000 7421900

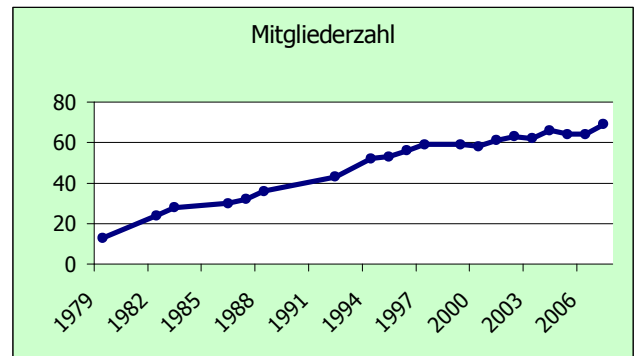


## Organe

### Mitglieder

Zum 01.01.2006 hatte der **fdr** 63 Mitglieder.. Im Laufe des Jahres wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen.

- Comeback gGmbH Bremen
- SABiT- Soziales Arbeitnehmer-Bildungswerk in Thüringen e.V. , Erfurt
- Balance gGmbH, Kinder- und Jugendrehabilitation gemeinnützige Gesellschaft, Gransee
- Kadesch gGmbH, Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Jugend- und Suchtkrankenhilfe mbh, Herne
- Pad e.V., Eltern und Jugendliche gegen Drogenmissbrauch, Berlin
- win2win-gGmbH Gesellschaft für Prävention, Profiling, Team- und Organisationsentwicklung, Oldenburg



Zum 31.12.2006 waren es 69 Mitglieder. Die Träger betreiben ca. 300 Einrichtungen der Suchthilfe. Vier Fördermitglieder unterstützen den **fdr**.

Die 32. Mitgliederversammlung des **fdr** fand am 4. Juli 2006 in Kassel statt. Neben den Regularien wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Die Satzung wurde dahingehend geändert, dass der Vereinssitz nach Hannover verlegt werden soll, die Amtszeit des Vorstands nunmehr drei Jahre beträgt und die Möglichkeit geschaffen wurde, Fördermitglieder in den Verband aufzunehmen.

### Vorstand

Der Vorstand leitet und beaufsichtigt die Arbeit des **fdr**. In Erfüllung dieser Leitungsfunktion entscheidet der Vorstand insbesondere über die inhaltliche Arbeit (Ziele und Wege).

Der **fdr**-Vorstand hielt im Jahr 2006

- seine 114. Sitzung am 21. Februar in Hannover,
- seine 115. Sitzung am 5. Juli in Kassel und
- seine 116. Sitzung am 9./10. November in Berlin ab.

Ergänzend dazu traf sich der geschäftsführende Vorstand am 20. April zu seiner 28. Sitzung.

Themen der Sitzungen waren die Weiterentwicklung des Arbeitsplans des Vorstandes und die Zielvereinbarungen mit den Referenten/-innen.

### Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat hielt seine

- 10. Sitzung am 19. Juni in und die
- 11. Sitzung am 18. Dezember 2006 jeweils in Frankfurt/M. ab.

Themen der Sitzungen orientierten sich am Arbeitsplan des **fdr** und vertieften die aktuellen verbandsinternen Diskussionen.

1. Vorsitzender:  
Thomas Bader, Tübingen

Stellvertr. Vorsitzende:  
Reinhold Sievers,  
Braunschweig  
Birgit Wichelmann-Werth,  
Frankfurt

Vorstandsmitglieder:  
Serdar Saris, Hannover  
Heliane Schnelle,  
Magdeburg  
Silvia Vater, Hofheim

Kontakt Daten siehe Seite 21

Kontakt Daten siehe Seite 23

## Projekte des Vorstands

Die Projektliste des Vorstands wird in der Klausurtagung beschlossen. Sie wird ergänzt um die Projekte, die in Abstimmung mit den jeweiligen Auftraggebern entwickelt, angeboten und durchgeführt werden. Damit wird eine strukturelle Trennung der Arbeitsebenen deutlich: Auf der einen Seite die Organe des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. (Mitgliederversammlung, Vorstand und Beirat), auf der anderen Seite die durch Zuwendungen finanzierte Arbeitsebene in den Büros in Erfurt, Hannover und Potsdam.

Thema	Verantwortlich	Erläuterungen
1. Berufliche Teilhabe: Bestandsaufnahme / Empfehlung / Finanzierung	Birgit Wichelmann-Werth / Jost Leune	Umsetzung in der AG Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte
2. Entwicklung eines Arbeitsschwerpunktes „Selbsthilfe“	Silvia Vater, Martina Arndt-Ickert, Marina Knobloch, Jost Leune	Konzeptentwicklung und -begleitung
3. Fachgruppe Frauen	Eva Egartner	
4. Leitlinien „Gender Mainstreaming“	Eva Egartner	AG Leitlinien des „Gender Mainstreaming“ gründen
5. Grundsatzprogramm	Thomas Bader, Eva Egartner, Jost Leune	Abschließende Bearbeitung/ Verabschiedung
6. Internationale Projekte	Birgit Wichelmann-Werth	
7. Kinder - Jugend - Drogen	Eva Egartner, Heliane Schnelle, Silvia Vater	Auswertung Experten/-innenanhörung und Formulierung von Mindeststandards
8. Medizinische Reha im Verbundsystem der Suchthilfe	Thomas Bader, Reinhold Sievers	Durchführung des Werkstattgespräch Suchttherapie des <b>fdr</b>
9. Mitgliederbetreuung	Thomas Bader, Jost Leune	
10. Profilentwicklung <b>fdr</b>	Vorstand	Erarbeiten einer Vorlage
11. Projekte im Bereich „Wissenschaft“	Thomas Bader	Empfehlungen des Beirates umsetzen
12. Qualitätsmanagement-Kompetenznetzwerk Sucht im <b>fdr</b>	Serdar Saris, Jost Leune	Projekt entwickeln, Finanzierung sicherstellen
13. Strukturen der ambulanten Suchthilfe	Serdar Saris	Vorlage zur Bedeutung lokaler Strukturen entwickeln
14. Suchtwoche 2007	Heliane Schnelle	Weitere Projektbegleitung
15. Sucht-/Gesundheitspolitischer Aufgaben	Thomas Bader	Pflege der Kontakte zu Politik und Leistungsträgern
16. Öffentlichkeitsarbeit	gf VS	

## Projekte auf Arbeitsebene

### Arbeit und Beschäftigung

„Arbeit“ hat eine zentrale Funktion nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in den Zielformulierungen der Suchthilfe. Viele Klienten/-innen der Suchthilfe sind arbeitsfähig, aber (noch) nicht in der Lage, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu behaupten. Sie benötigen eine fachspezifische, psychosoziale Begleitung oder Behandlung. Dieses ist Aufgabe einer sozialraumorientierten Suchthilfe. Arbeit und Beschäftigung müssen frühzeitig und in unterschiedlichen Konsum-, Abstinenz- oder Substitutionsphasen durch geeignete Projekte der Suchthilfe angeboten werden. Von einer Arbeitsgruppe des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. (fdr) wurden daher „Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte der Suchthilfe“ entwickelt und die dafür Grundlagen bieten. Es werden die zentralen Funktionen des Begriffs Arbeit beschrieben, die wesentlichen Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte definiert, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen benannt und viele Tipps und Hinweise zum Thema gegeben.

Der fdr war durch Vorträge zum Thema bei folgenden Veranstaltungen als kompetenter Verband repräsentiert:

- Landschaftsverband Rheinland am 4.4. zu „Suchthilfe und Arbeit“
- Netzwerk Suchthilfe Hamm am 22.06. zu „Netzwerkerfordernissen für die berufliche Rehabilitation“
- Drogenkonferenz 2006 am 27.06.in Mainz „Das SGB II und seine Auswirkungen auf die Suchthilfe“

### BundesDrogenKongress

Unter dem Motto „Junge, Alte - Frauen, Männer; die zielgruppengerechten Ansätze der Suchthilfe“ fand der 29. BundesDrogenKongress am 22./23.Mai 2006 in Kongresshotel am Templiner See in Potsdam statt. Er wurde geplant vom Vorstand und dem wissenschaftlichen Beirat des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. Die Programmrealisierung lag in den Händen von Martina Arndt-Ickert, Potsdam und Marina Knobloch, Erfurt. Die organisatorischen Vorbereitungen wurden von Martina Arndt-Ickert im Büro Potsdam und Gisela Montag und Claudia Garrido in der Geschäftsstelle des fdr in Hannover erledigt.

Rund 160 Teilnehmer/-innen gaben eine Rückmeldung zur Qualität des Kongresses. Sie bewerteten auf einer Skala von 1 (trifft zu) bis 5 (trifft überhaupt nicht zu) ausgewählten Thesen wie folgt:

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Die <b>Themen</b> entsprechen den aktuellen Diskussionen                         | Ø 1,83 |
| 2. Die Verbindung von <b>Theorie und Praxis</b> ist gelungen                        | Ø 2,08 |
| 3. Ich nehme <b>Anregungen für die Praxis</b> in meinem Arbeitsfeld mit nach Hause  | Ø 2,00 |
| 4. Es herrschte eine gute <b>Kongressatmosphäre</b>                                 | Ø 1,65 |
| 5. Mit der <b>organisatorischen Vorbereitung und Durchführung</b> war ich zufrieden | Ø 1,53 |
| 7. Mit dem <b>Service</b> des fdr bin ich zufrieden                                 | Ø 1,50 |

Die „Top Ten“ der Referenten/-innen bildeten:

1.	Wulsch, Dr. Iris	1,12
2.	Olk, Walter	1,47
3.	Lindenmeyer, Dr. Johannes	1,48
4.	Gassmann, Dr. Rafael	1,68
5.	Schu, Martina	1,7
6.	Kern, Albert	1,83
7.	Schnelle, Heliane	1,86

Die Arbeitsgruppe „Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte der Suchthilfe“ besteht aus Hans Beierlein, Nürnberg, Andrea Hardeling, Berlin, Ute Hötzer, Pforzheim und Birgit Wichelmann-Werth, Frankfurt



8.	Wiegand, Georg	1,87
9.	Schallenberg, Helga	1,93
10.	Röhr, Michaela	1,95

Der 29. BundesDrogenkongress hat eine Thematik angeboten, die viele Fachkräfte der Suchthilfe zum Kongressbesuch motiviert hat. Mit 317 zahlenden Teilnehmer/-innen war der Kongress gut besucht. Zu den zielgruppengerechten Ansätzen der Suchthilfe“ wurden wichtige Impulse gegeben und notwendige Diskussionen ausgelöst.

## Drogen - Schwangerschaft - Kind

Dr. Ruthard Stachowske aus der therapeutischen Gemeinschaft Wiltschenbruch der Jugendhilfe Lüneburg e.V. hat Ende des Jahres 2005 eine Anfrage an den wissenschaftlichen Beirat des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. zur Betreuung schwangerer Drogenabhängiger und neugeborener Kinder Drogenabhängiger gestellt, in der es vor allem um die Auswirkungen der Substanzen und der Substitution und die richtige medizinische, psychologische und soziale Hilfe für die Frauen ging.

Unter Federführung von Dr. Constanze Jacobowski (Berlin) und Prof. Dr. Christel Zenker MPH (Bremen) wurde die Konzeption für einen Fachtag entwickelt an dessen Realisierung auch Birgit Wichelmann-Werth (Frankfurt) und Helmut Schwehm (Edenkoben) beteiligt waren. Diese Gruppe traf sich am 19. September 2006 in Berlin und konzipierte die „Experten/-innenanhörung „Drogen-Schwangerschaft-Kind“ für den 29. Januar 2007 in Berlin.

Martina Arndt-Ickert im Büro Potsdam erhielt den Auftrag, die Experten/-innenanhörung fachlich vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Sie stand dabei in enger Kooperation mit dem fdr-Büro Hannover, dem die organisatorische Vorbereitung oblag. Als Referenten/-innen und Gäste wurden rund 100 Fachleute in Deutschland eingeladen.

## Frau und Sucht

Unter Federführung von Martina Arndt-Ickert trifft sich der Arbeitskreis „Frau und Sucht“ der Brandenburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren. Wesentliches Ergebnis war 2006 die Herausgabe der Broschüre „Frauen und Sucht“. Sie wurde mit dem Ziel entwickelt, frauenspezifische Themen und Standards stärker als bisher in den Brandenburger Suchthilfeeinrichtungen zu verankern und Hilfestellungen für die Praxis der Suchtarbeit zu geben.

Die Broschüre

- benennt die Notwendigkeit von „Gender Mainstreaming“ und frauenspezifischer Suchthilfe
- beschreibt frauenspezifische Standards und bietet Praxishinweise für die Brandenburger Suchthilfe
- nimmt Bezug auf Daten und Defizite
- listet Institutionen und Personen in Brandenburg auf, die frauenspezifische Arbeitsansätze haben
- nennt frauenspezifische Berliner Einrichtungen
- und gibt Medienhinweise zum Thema Frau und Sucht

Mehr:

[http://www.blsev.de/fileadmin/user\\_upload/Geschaeftsstelle/Frauen\\_und\\_Sucht.pdf](http://www.blsev.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsstelle/Frauen_und_Sucht.pdf)





## Fortbildung

Entsprechend den Formulierungen in den „Standards im Verbundsystem der Suchtkrankenhilfe - Schwerpunkt Drogenarbeit“ - wird im fdr wie folgt differenziert: *Angebote der Fortbildung befassen sich mit einzelnen Aspekten bzw. mit Teilaspekten eines Bereiches. In der Regel werden vorhandene Fachkompetenzen in diesem Bereich erweitert und vertieft.*

Diese Veranstaltungen wurden angeboten:

### 15. Paritätisches Fachgespräch SUCHTHILFE des fdr

- am 19./20. Januar 2006 in Lüneburg
- 29 Teilnehmer/-innen

### 11. Brandenburgische Suchtselbsthilfetagung

- 19. Februar 2006 (Kooperation mit Brandenburgischer Landesstelle)
- 280 Teilnehmer/-innen

### Fortbildungsseminare für Leiter/-innen von Selbsthilfegruppen in Brandenburg

- März 2006: „Grenzgänge - Umgang mit Grenzen und Grenzverletzungen“.
- Mai 2006: „Ressourcen aktivieren: Entspannung und Stressbewältigung“.
- Oktober 2006: „Kommunikation III - Schlüsselkompetenzen für Gruppenleiter/-innen“
- jeweils 20 Teilnehmer/-innen

### Fortbildung „Sucht und Suchthilfe“

- 27.06. bis 29.06.06, Heimvolkshochschule am Seddiner See, Seddin
- 17 Teilnehmer/-innen

### Werkstattgespräch Suchttherapie des fdr

- 29./30. Juni 2006
- Lüneburg

### 3. Geraer Suchtsymposium

- am 06.09.2006, Rathaussaal in Gera
- 100 Teilnehmer/-innen

### 1. Fachtag Selbsthilfe in Thüringen: „Blickrichtungen in der Suchtselbsthilfe“

Kooperation mit der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen

- am 30.09.2006, Rathaussaal in Erfurt
- 37 Teilnehmer/-innen

### Fortbildung „Suchthelfer im Betrieb“

Kooperation mit dem Arbeitskreis Betriebliche Suchtkrankenhilfe in Thüringen

- 1. Kurswoche: 08.05.06 bis 13.05.06, Arndtstr. 1, Erfurt
- 2. Kurswoche: 09.10.06 bis 14.10.06, Arndtstr. 1, Erfurt
- 10 Teilnehmer/-innen

### Fortbildung für Fallmanager der ARGEN

Kooperation mit der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen

- Modul 1 am 11.10.06, TLS, Arnstädter Str. 50
- Modul 2 am 18.10.06, TLS, Arnstädter Str. 50
- Modul 3 am 08.11.06, TLS, Arnstädter Str. 50
- 22 Teilnehmer/-innen

### Berliner Suchtselbsthilfetagung

Kooperation mit der Berliner Landesstelle für Suchtfragen

- 11. November 2006, Berlin
- 150 Teilnehmer/-innen

Seit 1.4. ist Manuela Saust Mitarbeiterin der Fachstelle Fort- und Weiterbildung des fdr in Erfurt. Ihre Aufgaben umfassten u.a.

- Betreuung laufender Kurse **Suchttherapeut 7. Zyklus, Suchtberater 21. Zyklus**
- Begleitung von Fortbildung z.B. **Suchthilfe und Sozialrecht** am 17.10.06 in Hannover
- Durchführung einer bundesweiten Recherche zum **Bildungsurlaub**
- Durchführung einer bundesweiten Recherche zur **Zertifizierung von Psychotherapeuten** (für fdr-Veranstaltungen)

### Fortbildung „Kreative Methoden und Interventionsstrategien bei jugendlichen Cannabiskonsumenten/-innen in Schule, Jugendhilfe und Suchthilfe“

- am 11./12.12.2006, Roncalli-Haus in Magdeburg
- 4 Teilnehmer/-innen

### Fortbildung Suchthilfe & Sozialrecht

Kooperation mit der AWO, Bundesverband e.V.

- am 17.10.06 im Tagungshaus Staphansstift in Hannover
- 17 Teilnehmer/-innen



## Grundlagen der Suchthilfe

Mit den im Oktober 2006 erschienenen »Grundlagen der Suchthilfe« formuliert der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. Basisinformationen und Aussagen zur Sucht- und Drogenhilfe. Dabei geht es um Zahlen, Differenzierungen, Rahmenbedingungen, den Krankheitsbegriff, ethische Fragen und Grundsätze und natürlich auch Selbsthilfe. Ein Selbstdarstellungsteil informiert über die Arbeit des Verbandes, seine Grundlagen und seine Mitglieder. Damit ist eine umfassende Information zur Suchthilfe und zu den Arbeitsgrundlagen und Positionen des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. entstanden.

Bestellen: <http://fdr-online.info/publikationen.php>

## Handreichungen

### Michael Frankenstein, Marina Knobloch, Stefan Viernickel **Handreichung zur Implementierung personenzentrierter Hilfen und Persönlicher Budgets in der Suchthilfe** **Leitfaden für die Praxis**



Seit dem 01.01.2004 kann jeder behinderte Mensch ein Persönliches Budget beantragen. Das heißt, dass er selbst darüber entscheiden kann, welche Leistungen wann, wie und von wem ausgeführt werden. Abhängigkeit ist eine behandlungsbedürftige, sozial und psychiatrisch relevante Krankheit mit chronischen Verläufen. Sie wird begleitet von sozialen, körperlichen und weiteren seelischen Beeinträchtigungen, die die betroffenen Menschen daran hindern, ihren sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, wenn sie nicht behandelt werden. Die Abhängigkeitserkrankung kann auch eine Behinderung sein. Bisher haben nur wenige abhängigkeitskranke Menschen das Persönliche Budgets genutzt. Erfahrungen aus dem Bereich der Suchthilfe liegen also kaum vor. Daher hat das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit den Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. beauftragt, diese Handreichung zum Persönlichen Budget zu entwickeln, damit versucht werden kann, Fragen zum Persönlichen Budget zu beantworten und damit eine Praxishilfe vorzulegen.

[http://fdr-online.info/pdf/handreichung\\_pb.pdf](http://fdr-online.info/pdf/handreichung_pb.pdf)

### Marina Knobloch, Rüdiger Lenski **Handreichung zur Klärung von Schnittstellen in der Anwendung der Sozialgesetzbücher II und XII in Einrichtungen der Eingliederungshilfe bei Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen**



Das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit hat den Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. beauftragt, eine Handreichung zu entwickeln, die sowohl den Leistungserbringern als auch den Leistungsträgern eine Hilfe an die Hand gibt. Sie beschreibt die Schnittstelle

zwischen den Leistungen für erwerbsfähige suchtkranke Menschen (Leistungen nach dem SGB II im Falle der Anwendung des § 16 Abs. 1 SGB II auch des SGB III) und Leistungen der Eingliederungshilfe (Leistungen nach dem SGB XII) für diesen Personenkreis näher und definiert Zuständigkeiten.

<http://fdr-online.info/pdf/handreichungsschnittstelleSGBII-XII.pdf>

Knobloch, Marina

### **Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen an der Schnittstelle von medizinischer Rehabilitation in einer Fachklinik und Eingliederungshilfe in Sozialtherapeutischen Wohnheimen**

Verschiedene Untersuchungen zur Effektivität und Effizienz von Entwöhnungsbehandlungen belegen, dass bis zu 50% der Rehabilitanden ein Jahr nach der Entwöhnungsbehandlung abstinent leben (Fachverband Sucht e.V.), nach Mitteilung der Deutsche Rentenversicherung Bund sind 70 % der Absolventen/-innen einer medizinischen Rehabilitation der Abhängigkeitserkrankung wieder Beitragszahler.

Ein weiterer Baustein im Verbundsystem der Hilfen für Abhängigkeitskranke ist der so genannte komplementäre Bereich („Soziale Rehabilitation“), der vor allem Angebote vor oder nach einer medizinischen Rehabilitation vorhält. Hierzu zählen auch die verschiedenen ambulanten und stationären Wohnformen der Eingliederungshilfe, die vor allem für chronisch mehrfach geschädigte Suchtkranke konzipiert werden. Es gilt in der Sucht- und Drogenhilfe als gesichertes Wissen, dass besonders nach Entlassung aus einer Einrichtung in das „alte“ Umfeld des Suchtkranken die Gefahr besteht, in Verhaltensmuster zurückzufallen. Die Schnittstellen und Übergänge sind krisenbelastet und verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit. Zwar sind im 9. Sozialgesetzbuch (SGB IX) die Rechtsvorschriften zur Rehabilitation und Eingliederung behinderter Menschen zusammengefasst, dennoch gibt es sowohl bei den Leistungsträgern als auch bei den Mitarbeitern der Sucht- und Drogenhilfe Unsicherheiten zu fachlichen und rechtlichen Definitionen der einzelnen Angebote. Das führt u. a. dazu, dass suchtkranken Menschen verschiedene Hilfsangebote nicht zur Verfügung stehen, diese aus Unkenntnis oder Unsicherheit in weniger geeigneten Einrichtungen aufgenommen werden bzw. ganz durch das Netz fallen. Der **fdr** möchte die Angebote der medizinischen Rehabilitation und der Eingliederungshilfe in Wohnheimen für abhängigkeitskranke Menschen näher beschreiben und die Schnittstellen bzw. Übergänge definieren.

[http://fdr-online.info/pdf/fachbeitrag\\_reha\\_knobloch.pdf](http://fdr-online.info/pdf/fachbeitrag_reha_knobloch.pdf)

## **Qualitätsmanagement-Kompetenznetzwerk Sucht im fdr**

Mit dem „Qualitätsmanagement-Kompetenznetzwerk Sucht im **fdr**“ will der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. **fdr** einen offensiven Beitrag dazu leisten, die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement insbesondere kleinerer Einrichtungen der Suchthilfe zu unterstützen. Im Sinne einer ‚Navigationshilfe‘ will der **fdr** seinen Einrichtungen künftig Angebote unterbreiten, den jeweiligen Erfordernissen und Ressourcen entsprechende Qualitätssicherungsverfahren zu entwickeln und zu akzeptierten Qualitätsnachweisen zu kommen. Durch die Kooperation mit dem Qualitätsmanagement-Projekt („Benchmarking“) der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (Angela Böttger) hat der **fdr** die Voraussetzung geschaffen, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Die Einführung eines Qualitätsmanagements ist mit den Erwartungen und Zielen verknüpft, die Effektivität/Effizienz angesichts Wirtschaftlichkeits-/Kostendruck zu steigern, auf steigende/veränderte Kundenanforderun-



gen angemessen zu reagieren, mit zunehmender Komplexität und steigenden Kooperationsanforderungen besser umzugehen und Innovation zu fördern.

Der **fdr** hat das Anliegen, mit diesem Projekt Motivation für die Entwicklung nachhaltiger Qualitätsentwicklungsprozesse in den Mitgliedsorganisationen zu befördern. Das gelingt nur, wenn die Träger einen „Mehr-, Nutz-, Zeit- und Preiswert“ im Projekt erkennen und der leistbare Aufwand berücksichtigt wird. Um einen nachhaltigen Nutzen zu schaffen, müssen die zu entwickelnden Verfahren und Instrumente einen erkennbaren Bezug zum Alltagshandeln in der Suchthilfe haben und sichtbare und praktisch nützliche Ergebnisse bewirken. Die für das Qualitätsmanagement zu entwickelnden Unterlagen müssen nachvollziehbar und die Prozesse überschaubar und verständlich sein.

Ein Förderantrag für dieses Projekt ist gestellt und wird 2007 entschieden.

## Schnittstelle Suchthilfe/Jugendhilfe

Der Suchtmittelkonsum bei jungen Menschen hat Auswirkungen auf Aktivitäten und Teilhabe, Körperfunktionen und -strukturen. Wenn junge Menschen dadurch am Lernen oder am Schulbesuch gehindert werden, ihre Teilhabe am Arbeitsleben oder am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt wird, das Leben in den Familien oder anderen sozialen Gruppen gestört ist, es zu gesundheitlichen Schädigungen oder zur Straffälligkeit kommt, ist professionelle Hilfe und professionelles Schnittstellenmanagement gefragt.

Die Suchthilfe muss nicht nur untereinander kooperieren, sondern Kontakt halten zu vielen Beteiligten. Es sind Rechtskenntnisse gefragt, Kontakte zum Jugendamt notwendig und nicht zuletzt jemand, der die Übersicht behält. Damit Suchthilfe Hilfe leisten kann, muss sie sich mit Schule und Ausbildungsbetrieben, mit Familien und Vereinen, mit Ärzten/-innen, Juristen/-innen, Polizisten/-innen und mit Psychiater/-innen vernetzen, um im Zusammenspiel aller Beteiligten das Richtige zu tun.

Der Auftrag ist klar: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechtes durch verschiedene Maßnahmen beitragen.“ (§ 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB XIII)

Suchthilfe für junge Menschen ist immer Jugendhilfe. Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. hat daher im Jahr 2006 begonnen, Mindeststandards für die Betreuung und Behandlung suchtmittelkonsumierender Jugendlicher an den Schnittstellen der Hilfesysteme zu entwickeln, um Kolleginnen und Kollegen in der Praxis von Suchthilfe, Jugendhilfe, Psychiatrie und Justiz Empfehlungen an die Hand zu geben, wie im Sinne der jungen Menschen und ihrer Eltern gehandelt werden kann, um zur rechten Zeit das Richtige zu tun.

## Schulprojekte

Im Verbund der Suchthilfe haben sich in Deutschland seit ca. 30 Jahren verschiedene Schulprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene etabliert, die entweder parallel zur Suchtbehandlung oder nach erfolgreicher Suchttherapie durch erfolgreiche Schulabschlüsse Grundlagen für einen qualifizierten Einstieg in Berufs- und Alltagsleben schaffen.

Während Suchtbehandlung vorwiegend auf die Suchtproblematik und damit verbundene Problemlagen fokussiert, steht nach erfolgreicher Suchttherapie die Mobilisierung persönlicher Ressourcen zur Eröffnung realistischer beruflicher Lebensentwürfe im Vordergrund. Ein Schulab-

Die Mindeststandards wurden im „fdr-Kompetenzteam Jugend und Sucht“ von Frederik Kronthaler, München, Heliane Schnelle, Magdeburg und Silvia Vater, Leimbach entwickelt.



schluss ist in der Regel erforderlich für den Einstieg in das Alltags- und Berufsleben nach der Drogenkarriere. Schulprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene eröffnen die Chance, im noch geschützten Rahmen bisher versäumte Schulabschlüsse und so wieder Zugang zur beruflichen Entwicklung und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erwerben.

Unter Koordinierung des **fdr**, haben diese Projekte zusammen gearbeitet und haben sich insbesondere in den vergangenen 2 Jahren durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Weiterbildung vernetzt. Ein Vergleich ihrer Leistungen zeigt, dass Angebote weniger konkurrieren als sich eher gegenseitig ergänzen.

Als Ergebnis der Kooperation entstand eine Broschüre, die mit über 1.500 Abrufen nicht nur die Bedeutung des Themas in der Suchthilfe unterstreicht, sondern auch zu den erfolgreichsten Publikationen des **fdr** gehört.

Bestellen: <http://fdr-online.info/publikationen.php>

## Selbsthilfe

Seit 1. Januar 2006 fördert die Deutsche Rentenversicherung Bund beim Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. die Referenten/-innen Martina Arndt-Ickert, Marina Knobloch und Jost Leune auf Grundlage der Vereinbarung mit der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen über die Verwendung der Zuwendungen der Deutschen Rentenversicherung Bund nach § 31 Abs. 1 Nr.5 SGB VI für Aufgaben der Suchtreferent/-innen vom 01.03.2005. Ziel ist die Verbesserung der Nachsorge durch Stärkung der Selbsthilfe.

Dem Projekt liegt ein Konzept zu Grunde, das in der nebenstehenden Zielvereinbarung umgesetzt wird. Erster Arbeitsschritt im Jahr 2006 war eine Umfrage zur Selbsthilfe unter den **fdr**-Mitgliedsorganisationen mit u.a. folgenden Ergebnissen:

- ➔ Dass bei ca. 15 % der **fdr**- Mitglieder ein **Bedarf** an Selbsthilfe geäußert wird.
- ➔ Dass ca. 8 % ein Interesse an **Fortbildungen** im Bereich Selbsthilfe anmelden.
- ➔ Dass **Bereiche der Eingliederung** in Beruf und Gesellschaft ausgebaut werden sollten.
- ➔ Dass besonders für **junge Drogenkonsumenten** alternative Angebote geschaffen werden müssen.
- ➔ Dass man Umfragen **eindeutig** formuliert.

In einer Experten/-innenanhörung am 4. Juli wurden folgende Kernaussagen formuliert:

- Selbsthilfe ist nicht immer die „Gruppe“
- Selbsthilfe ist nicht das Kostendämpfungsinstrument
- Selbsthilfe ist Baustein des Hilfesystems und verdrängt nicht und wird auch nicht verdrängt
- Auch Selbsthilfe bedarf der Forschung/Katamnese
- Selbsthilfe bemündigt
- Selbsthilfe „muss nix“
- Selbsthilfe ist ein Angebot für gemeinsame Projekte
- Selbsthilfe und professionelle Hilfe wollen eine gemeinsame Sprache suchen
- Selbsthilfe ist un-abhängig
- Selbsthilfe ist das menschlichste Instrument zum Wachsen und um Mensch zu sein.

Eine Reihe von Aufgaben wurde 2006 umgesetzt:

### Zielvereinbarung Selbsthilfe

1. Evaluierung neuer Zielgruppen und Settings, um mit einem breiteren Spektrum der Selbsthilfe im Bereich der Drogen- und Suchthilfe neue Effizienz zu erreichen
2. Bestehende Netzwerke der Selbsthilfe im Paritätischen und im Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. unterstützen, koordinieren und erweitern
3. Angebot infrastruktureller Hilfen
4. Sozialmanagementaufgaben
5. Initiativen mit dem Ziel, langfristig Bildungsangebote zu machen, z.B.
6. Besondere Angebote
  - Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für die Zielgruppen
    - junge Menschen (< 25 Jahre)
    - Frauen und Männer im Sinne des „Gender Mainstreaming“
    - Drogenhilfeeinrichtungen
    - Arbeitslose
    - Migrantinnen und Migranten
  - Erstellen einer Dokumentation zur Wirksamkeit und Notwendigkeiten der Selbsthilfe im Arbeitsfeld Drogen- und Suchthilfe
  - Evaluation des Fortbildungsbedarfs in den Bereichen Selbsthilfe, professionelle Hilfe und Ehrenamt.
  - Projektbezogene Kooperation mit der Selbsthilfe im Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, den Guttemplern in Deutschland und dem Fachbereich Selbsthilfe im Paritätischen.

- Vertretung der Selbsthilfe in bundesweiten Gremien [Leune]
- Gespräche mit Selbsthilfe - Organisationen auf Bundesebene [Arndt-Ickert, Knobloch, Leune]
- Arbeitsgemeinschaft Suchtselbsthilfe in Erfurt [Knobloch]
- Arbeitskreis Suchtselbsthilfe Brandenburg [Arndt-Ickert]
- Brandenburger Arbeitskreis Frau und Sucht [Arndt-Ickert]
- RGT/RST - Rationales Gruppentraining - Rationales Selbsthilfetraining [Arndt-Ickert, Knobloch]
- Fachtag Selbsthilfe in Thüringen [Knobloch]
- Brandenburgische Suchtselbsthilfetagung [Arndt-Ickert]
- Berliner Suchtselbsthilfetagung [Arndt-Ickert]
- Unterstützung der Arbeitsfitness suchtkranker Menschen [Knobloch]
- Angebote für junge Menschen [Leune]
- Angebote für Migrantinnen und Migranten - Dorkas Gruppen e.V. und Exjuse [Leune]
- Seminar Interkulturelle Handlungskompetenz in der Selbsthilfe [AWO Bundesverband]

Mehr: <http://fdr-online.info/selbsthilfe.php>

## Stellungnahmen

Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. hat im Jahr 2006 mehr mit Stellungnahmen zu Fachdiskussionen beigetragen. Dabei ging es vor allem um das „Heroinmodell“ und um Substitution allgemein (siehe: [http://fdr-online.info/pdf/fdr\\_stellungnahme\\_substitution07.pdf](http://fdr-online.info/pdf/fdr_stellungnahme_substitution07.pdf)).

Zur Psychosozialen Betreuung wurde kurz angemerkt:

Laut Antwort der Bundesregierung zur Kleinen Anfrage „Prüfung der Umsetzung der Heroinstudie“ (BT-Drucksache 16/2158 vom 29.06.2006) werden in Deutschland 65.559 Opiatabhängige substituiert.

Die verpflichtende Psychosoziale Betreuung wird von Fachkräften der Suchthilfe wahrgenommen. Der Personalschlüssel für diese Betreuungsleistungen variiert. Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. formuliert in seinen „Leitlinien der psychosozialen Betreuung Substituierter“ einen Personalschlüssel von 1 : 25. Vorausgesetzt, dass nur 50 % der Substituierten psychosozialer Betreuung bedürfen, würden damit rund 1.300 Personalstellen benötigt. Die Qualifikation der Fachkräfte erfordert eine angemessene Vergütung. Pro Personalstelle muss mit Bruttokosten von 50.000 € gerechnet werden. Nach dieser Rechnung beträgt der Maximalaufwand für die psychosoziale Betreuung Substituierter 65.000.000 €.

Das wissenschaftlich begleitete PBS-Projekt im Saarland ging von einem Stundenkontingent von 1,2 bis 1,5 Stunden pro Woche pro Substituiertem aus, sowie davon, dass PSB für etwa ein Drittel bis zur Hälfte der Substituierten indiziert sei. Lt. Forschungsbericht wurde psychosoziale Betreuung für eine halbe Stunde pro Patient und Woche in Anspruch genommen. Nach dieser Berechnung fallen wöchentlich rund 32.780 Betreuungsstunden für Substituierte an. Fachkräfte können von 40 Wochenstunden etwa 32 der Arbeit mit der Klientel widmen, so dass nach diesem Berechnungsweg etwa 1.000 Personalstellen benötigt werden - ein Aufwand von 50.000.000 €.

Ferner wurde am Ende Januar eine Stellungnahme zur Umsetzung des SGB II veröffentlicht sowie am 19. Juni die Stellungnahme zur Notwendigkeit niedrigschwelliger Hilfen überarbeitet erneut veröffentlicht.



Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. ist seit 1.1.2005 Träger der Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention (TKS). Die TKS ist die Fach- und Servicestelle für Suchtprävention in Thüringen. Als Geschäftsstelle der Thüringer Koordinierungsgruppe Suchtprävention (TKG) arbeitet sie im Auftrag der Thüringer Landesregierung.

Ziele der TKS sind:

- sachgerecht über Drogen zu informieren
- Problembewusstsein im Umgang mit Suchtmitteln stärken
- Risikoverhalten mindern und individuelle Schutzfaktoren fördern
- für Sucht- und Drogenprobleme sensibilisieren
- die Zugangsschwelle zu Hilfeangeboten senken
- einen breiten gesellschaftlichen Konsens für Suchtprävention entwickeln
- einen Beitrag zur Verhaltens- und Verhältnisprävention leisten.

Die TKS ist Ansprechpartner für:

- Präventionsfachkräfte und Beratungsstellen
- Institutionen, öffentliche und private Medien

Mehr Infos: <http://www.tks-tkg.de/>

## Weiterbildung

*Eine Weiterbildung ist ein postgraduierter Lehrgang mit curricularem Aufbau, der auf der Grundlage in einer Basisausbildung erworbenen Kenntnisse zur nachgewiesenen Kompetenz für eine selbständige Tätigkeit im jeweiligen Arbeitsfeld führt. Die Weiterbildung soll theoretische Kenntnisse, praktische Fertigkeiten und Kontrolle der praktischen Arbeit umfassen und fachlich geleitet sein.*

Im Jahre 2006 machte der **fdr** im Arbeitsfeld Suchthilfe folgende Weiterbildungsangebote:

### Weiterbildung „Suchtberater/-in FDR“

Suchthilfe folgt einem interdisziplinären Handlungsansatz. Daher richtet sich die arbeitsfeldbezogene und berufsbegleitende Weiterbildung »Suchtberater/in-FDR« an Fachkräfte, die mit drogen- bzw. suchtgefährdeten und -abhängigen Menschen arbeiten.

In dieser Weiterbildung läuft im Jahr 2006 der 21. Zyklus unter Leitung von Anne-Marie Rondeau, Frankfurt und Ralf Hölzel, Neu Isenburg mit 9 Teilnehmer/-innen. Danach muss diese Weiterbildung aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt werden.

### Weiterbildung „Suchttherapeut/-in FDR (Psychodrama)“

Die Konzeption Weiterbildung Suchttherapeut/in-FDR (Psychodrama) orientiert sich an den Kriterien des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger für tätigkeitsfeldspezifische therapeutische Weiterbildungen. Der **fdr** hat mit dem „Psychodrama“ der Weiterbildung zum/zur „Suchttherapeut/in“ eine methodische Grundlage gegeben, die eine lange Tradition in der Suchtkrankenhilfe besitzt.

Die Weiterbildung „Suchttherapeut/in-FDR (Psychodrama)“ vermittelt fundierte psychodramatische Handlungskompetenz für das Tätigkeitsfeld „Sucht“ insbesondere in der Einzel- und Gruppentherapie.

Der 6. Zyklus begann 2003 unter der Leitung von Margrit Baumgartner (Renchen) und Joachim Lidders (Tauberbischofsheim) und wurde am 07.09.2006 mit 10 Teilnehmer/-innen beendet. Der 7. Zyklus lief mit 11 Teilnehmer/-innen unter der Leitung von Ingrid Sturm (Lörrach) und Gerhard Hermle (Ravensburg).

## Das Verbandsmanagement

### Stellenplan

Die Arbeit des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. ist nach folgendem Stellenplan strukturiert

Funktion	Vergütungs- gruppe (AVR)	Arbeitszeit (Woche)	Stellen- inhaber/-in
<b>Geschäftsstelle</b>			
<b>hauptamtlich</b>			
Geschäftsführer	Ia	10/38,5	Leune, Jost
Verw. Angestellte	gB	9/38,5	Garrido, Claudia
Buchhaltung	Vc	20/38,5	Montag, Gisela
<b>ehrenamtlich</b>			
Vorstandsmitglieder	entfällt	entfällt	7 Personen
<b>Nachsorge/DRV gefördert</b>			
Referent/ Hannover	IVa	28,5/38,5	Leune, Jost
Referentin/ Erfurt	IVa	25/40	Knobloch, Marina
Referentin/ Potsdam	IVa	20/40	Arndt-Ickert, Martina
<b>Fachstelle Integration /TMSFG gefördert</b>			
Referentin/ Erfurt	III	15/40	Knobloch, Marina
<b>Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention/TMSFG gefördert</b>			
Koordinator/GF	Ia	40/40	Dembach, Bernd
<b>Fachstelle „Therapeutisches Reiten“/TMSFG gefördert</b>			
Projektmitarbeiterin	gB	10/40	Kühnel, Beate
<b>Weiterbildung</b>			
Projektmitarbeiterin	gB	10/40	Saust, Manuela
Leitung: "Suchttherapeut"	ehrenamtlich		Schwehm, Helmut

### Geschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e. V. befindet sich seit dem 01.09.1994 in der Odeonstraße 14 in Hannover. Im Büro sind neben dem Geschäftsführer und Nachsorgereferenten Jost Leune zwei Mitarbeiterinnen in der allgemeinen Verwaltung beschäftigt. Der Personalbereich wird entsprechend den übernommenen Aufgaben zur Hälfte aus Mitteln zur Verbesserung der Nachsorge der BfA und zum anderen aus Mitgliedsbeiträgen und Leistungsentgelten finanziert.

### Außenvertretung

Neben den bisher genannten Arbeitsschwerpunkten und der Beantwortung von vielen hundert Informationsanfragen von Mitarbeiter/-innen aus der Suchthilfe, Institutionen und Einzelpersonen, in denen es im Wesentlichen um das Dienstleistungsangebot des fdr und Informationsmaterialien zum Thema Drogen im allgemeinen geht, hat der fdr eine Reihe von Vertretungsaufgaben übernommen. Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer bzw. Nachsorgereferent sowie einzelne Beauftragte haben eine Reihe von Terminen wahrgenommen, mit denen der Verband die Belange seiner Mitgliedseinrichtungen in der Drogenarbeit nach außen vertritt:

- die Teilnahme an Gremien und Arbeitskreissitzungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes,
- die Mitwirkung im Vorstand der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
- die Teilnahme an den Ausschüssen der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen zum Thema „Grundsatzfragen“ (Vorsitz durch Jost Leune) und „Fort- und Weiterbildung“,



- die Mitwirkung im Vorstand der „Stiftung Integrationshilfe für ehemals Drogenabhängige – Marianne von Weizsäcker-Fonds“,
- die Teilnahme an regelmäßigen Besprechungen der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren mit der Deutschen Rentenversicherung Bund),
- die Teilnahme an Sitzungen der Nachsorgereferenten/-innen der DHS,
- die Vorbereitung der Fachkonferenz Sucht der DHS,
- die Kooperation mit den Verbänden der Suchthilfe, allen voran dem Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e. V. und dem Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. (*buss*) sowie
- Besuche der Mitgliedsorganisationen, Vorträge und Vertretungen auf Landesebene.

Hinzu kommen viele andere Termine, die von den Mitarbeiter/-innen des **fdr** wahrgenommen wurden.

Umfang und Themenspektrum der Außenvertretung machen deutlich, dass der **fdr** als Fachverband der Suchthilfe mit dem Kompetenzschwerpunkt Drogenhilfe ein wichtiger Gesprächspartner im fachlichen und politischen Raum ist. Es gelingt ihm, in aktuelle Diskussionen in geeigneter Weise einzugreifen und sich daran intensiv zu beteiligen.

Dabei kommt dem **fdr** zugute, dass er - neben den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege - einer der wenigen Fachverbände ist, die das gesamte Spektrum der Suchthilfe in seinen Aktivitäten abbildet. Darunter mag in dem einen oder anderen Fall das Spezialwissen leiden, er bleibt in diesem Ansatz aber dem wichtigsten Standard der Arbeit, ein Verbundsystem der Hilfe bereitzuhalten, verbunden.

## Interne Kommunikation

Der Kontakt des **fdr** zu seinen Mitgliedern und die dadurch entstehenden Dialoge sind Kernpunkt der Verbandsarbeit. Für den **fdr** ist es wichtig, auf die Kompetenz der Fachkräfte seiner Mitgliedsorganisationen zurückgreifen zu können und seine Arbeit stets an der Praxis der Suchthilfe auszurichten. Wichtigstes Medium in diesem Bereich sind die **fdr**-internen „Rundbriefe“, die seit 1981 die Mitgliedsorganisationen über die aktuellen Entwicklungen im Arbeitsfeld Suchthilfe informieren. Im Laufe des Jahres 2006 wurden vier Ausgaben des Rundbriefes als »fdr-Berichte« versandt, denen jeweils eine umfangreiche Presseschau beigefügt wurde. Der Rundbrief hat derzeit eine Auflage von etwa 100 Exemplaren, wovon 90 per e-Mail an die Empfänger versandt wird. Die Herausgabe wird mit einer Zuwendung der Lotterie Glücksspirale unterstützt.

Die interne Kommunikation wird durch das Internet deutlich verbessert, da schnell, unkompliziert und faktenreich kommuniziert werden kann.

## Finanzierung

### Lagebericht

Das Haushaltsjahr 2006 war gekennzeichnet von einer Zunahme der Projektfinanzierungen (BMG, TMSFG) und Mindereinnahmen bei der Fort- und Weiterbildung und beim BundesDrogenKongress. Erstmals brachten die curricularen Weiterbildungen (»Suchtberater/in-fdr« / »Suchttherapeut/in-fdr (Psychodrama)«) keine Gewinne mehr. So musste das Haushaltsjahr 2006 mit einer Unterdeckung von 5.147,53 € abgeschlossen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Verbandes gestaltete sich im Haushaltsjahr 2006 wie folgt:

## Gewinn- und Verlustrechnung

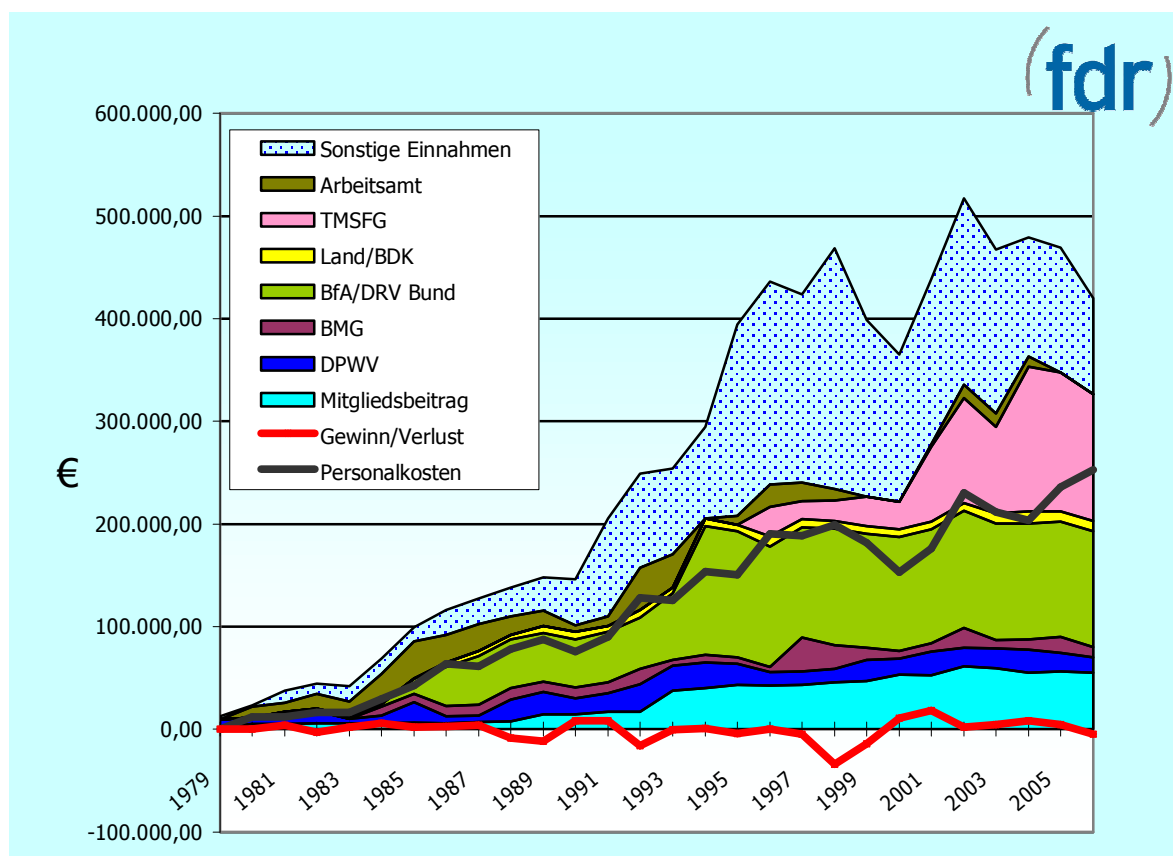
Kostenstelle	Soll 2006			Ist 2006		
	Ausgabe	Einnahme	Ergebnis	Ausgabe	Einnahme	Ergebnis
	[€]	[€]	[€]	[€]	[€]	[€]
Geschäftsstelle	125.575,00	78.500,00	-47.075,00	134.379,58	90.258,39	-44.121,19
Fachstelle Integration Erfurt	75.000,00	80.625,00	5.625,00	104.452,25	108.446,12	3.993,87
Büro Potsdam	32.150,00	28.900,00	-3.250,00	32.958,82	28.848,72	-4.110,10
BundesDrogenKongreß	39.250,00	45.000,00	5.750,00	67.448,05	69.716,00	2.267,95
Fort- und Weiterbildung	53.500,00	58.000,00	4.500,00	83.506,95	78.786,64	-4.720,31
Thüringer Koordinierungsstelle.	68.400,00	74.200,00	5.800,00	69.812,48	79.129,69	9.317,21
Vereinstätigkeit	18.750,00	55.200,00	36.450,00	23.564,96	55.790,00	32.225,04
<b>Summe</b>	<b>412.625,00</b>	<b>420.425,00</b>	<b>7.800,00</b>	<b>516.123,09</b>	<b>510.975,56</b>	<b>-5.147,53</b>

Der **Umsatz** ist mit 516.123,09 (Vorjahr 494.751,81 €) um 4,15 % angestiegen. Die Summe der **Zuschüsse** betrug 309.925,69 (Vorjahr 305.528,03), und damit 60,04 % (Vorjahr 61,75 %) des Umsatzes. Die **Erträge** sind leicht auf 201.049,87 € angestiegen (2005: 189.223,78 € / 2004: 209.997,36 € / 2003: 210.463,41 €).

Die Mitglieder zahlten 55.790,00 € (Vorjahr 56.680,00 €) an **Beiträgen** (-1,57 % (Vorjahr -0,9 %) gegenüber dem Vorjahr), die **Einnahmen** aus Fort-, Weiterbildungen und Kongressen betragen 110.102,14 € (Vorjahr 119.035,00 €) und reduzierten sich um 7,5 %.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31.12.2006 3.652,35 €. Die **Kreditkosten** betragen 605,48 € (Vorjahr 533,78 €).

## Finanzierungsübersicht



[www.fdr-online.info](http://www.fdr-online.info)

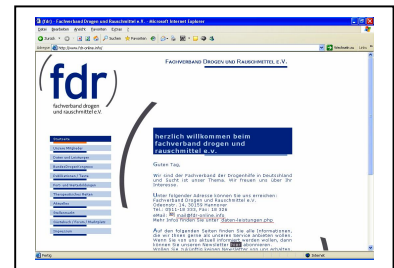
Ende des Jahres 2004 gab es einen neuen Internetauftritt des fdr, der strikt nutzer/-innenorientiert und barrierefrei sich auf das Wesentliche beschränkt. Mit einem Minimum an Grafik werden fast ausschließlich Textdateien eingestellt, die von den Nutzer/-innen 1:1 ausgedruckt werden können: Bildschirmansicht = Druckansicht. Durch die Qualifizierung von Marina Knobloch als Webmasterin können Änderungen und Ergänzungen sofort realisiert werden.

Bedauerlich ist, dass die Foren auf dem „Markplatz“ noch nicht genutzt werden: Der Wunsch ist, hier eine Kommunikationsplattform zu schaffen, mit der Nutzerinnen und Nutzer sich direkt über Fachfragen austauschen können.

Die fdr Website hatte 2006 138.778 (Vorjahr 98.700) Besucher. Am stärksten frequentierter Tag war der 4..4. mit 640 Zugriffen, nur 147 Besucher kamen am 01.01..

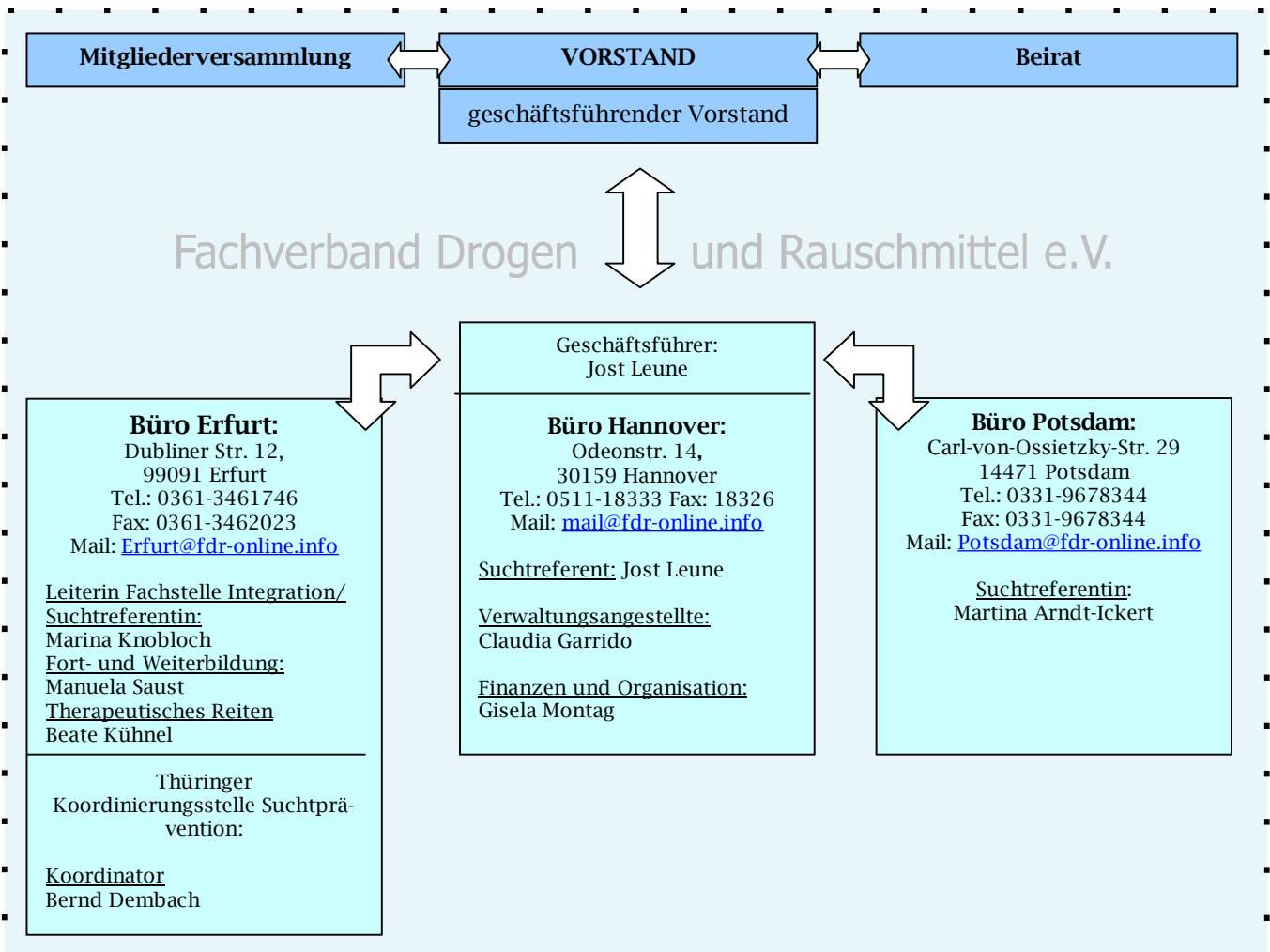
Die »TOP 25« der Seitenzugriffe bei [www.fdr-online.info](http://www.fdr-online.info)

1.	<a href="http://fdr-online.info/stellenmarkt.php">fdr-online.info/stellenmarkt.php</a>	441
2.	<a href="http://fdr-online.info/stellungnahme.php">fdr-online.info/stellungnahme.php</a>	421
3.	<a href="http://fdr-online.info/mitglieder.php">fdr-online.info/mitglieder.php</a>	374
4.	<a href="http://fdr-online.info/publikationen.php">fdr-online.info/publikationen.php</a>	279
5.	<a href="http://fdr-online.info/bundes-drogen-kongress.php">fdr-online.info/bundes-drogen-kongress.php</a>	246
6.	<a href="http://fdr-online.info/aktuell.php">fdr-online.info/aktuell.php</a>	210
7.	<a href="http://fdr-online.info/fort-weiterbildung.php">fdr-online.info/fort-weiterbildung.php</a>	209
8.	<a href="http://fdr-online.info/forum/registrieren.php">fdr-online.info/forum/registrieren.php</a>	201
9.	<a href="http://fdr-online.info/kalender.php">fdr-online.info/kalender.php</a>	191
10.	<a href="http://fdr-online.info/daten-leistungen.php">fdr-online.info/daten-leistungen.php</a>	174
11.	<a href="http://fdr-online.info/fdr-seminare.php">fdr-online.info/fdr-seminare.php</a>	164
12.	<a href="http://fdr-online.info/29-bdk.php">fdr-online.info/29-bdk.php</a>	153
13.	<a href="http://fdr-online.info/historie.php">fdr-online.info/historie.php</a>	143
14.	<a href="http://fdr-online.info/index.php">fdr-online.info/index.php</a>	135
15.	<a href="http://fdr-online.info/pdf/uhl.pdf">fdr-online.info/pdf/uhl.pdf</a>	120
16.	<a href="http://fdr-online.info/pdf/Veranstaltungskalender08-06.pdf">fdr-online.info/pdf/Veranstaltungskalender08-06.pdf</a>	100
17.	<a href="http://fdr-online.info/selbsthilfe.php">fdr-online.info/selbsthilfe.php</a>	99
18.	<a href="http://fdr-online.info/pdf/bdk-27-kerschl.pdf">fdr-online.info/pdf/bdk-27-kerschl.pdf</a>	97
19.	<a href="http://fdr-online.info/tinc">fdr-online.info/tinc</a>	90
20.	<a href="http://fdr-online.info/pressemitteilung.php">fdr-online.info/pressemitteilung.php</a>	87
21.	<a href="http://fdr-online.info/pdf/FleischmannDoppeldiagnosen.pdf">fdr-online.info/pdf/FleischmannDoppeldiagnosen.pdf</a>	85
22.	<a href="http://fdr-online.info/forum.php">fdr-online.info/forum.php</a>	84
23.	<a href="http://fdr-online.info/forum/BaBB.php">fdr-online.info/forum/BaBB.php</a>	79
24.	<a href="http://fdr-online.info/arbeitsmaterialien.php">fdr-online.info/arbeitsmaterialien.php</a>	78
25.	<a href="http://fdr-online.info/pdf/ReaderSchulprojekte.pdf">fdr-online.info/pdf/ReaderSchulprojekte.pdf</a>	75






## Übersichten und Adressen

### Organigramm








## Vorstand 2005 bis 2007

### 1. Vorsitzender




Thomas Bader  
Baden-Württembergischer  
Landesverband für Prävention und  
Rehabilitation gGmbH,  
Karlstr. 2  
72072 Tübingen  
 07071/ 79520 0  
 07071/ 7952016  
 [tbader@drogenhilfe-tue.org](mailto:tbader@drogenhilfe-tue.org)




### Stellvertretende Vorsitzende


Reinhold Sievers  
Gemeinnützige Gesellschaft für Pa-  
ritätische Sozialarbeit  
Saarbrücker Str. 50  
38116 Braunschweig  
 0531/ 480 79 13  
 0531/ 480 79 14  
 [reinhold.sievers@paritaetischer-  
bs.de](mailto:reinhold.sievers@paritaetischer-bs.de)




Birgit Wichelmann-Werth  
Kontaktladen "Cafe Fix"  
Moselstr. 47  
60329 Frankfurt  
 069/23 03 17  
 069/25 90 95  
 [BWiw@vae-ev.de](mailto:BWiw@vae-ev.de)

### Weitere Vorstandsmitglieder

Eva Egartner  
Condrobs e.V.  
Emanuelstr. 16  
80769 München  
 089/ 38 40 82 22  
 089/ 38 40 82 30  
 [eva.egartner@condrobs.de](mailto:eva.egartner@condrobs.de)

Serdar Saris  
STEP gGmbH  
Jugend- und Drogenberatungszent-  
rum  
Odeonstr. 14  
30159 Hannover  
 0511/ 70 14 60  
 0511/ 70 14 639  
 [saris@step-hannover.de](mailto:saris@step-hannover.de)

Heliane Schnelle  
Schillerstr. 16  
39108 Magdeburg  
 [HelianeSchnelle@aol.com](mailto:HelianeSchnelle@aol.com)

Silvia Vater  
Suchthilfe Fleckenbühl  
35091 Cölbe  
 06427/92210  
 06427/922150  
 [s.vater@suchthilfe.org](mailto:s.vater@suchthilfe.org)



**Beirat 2005 - 2009**

**Czycholl** Dr. Dietmar Praxis für Verkehrspsychologie, Psychotherapie und Supervision  
Lauterbadstr. 31,  
72250 Freudenstadt  
Tel.: 07441 863366,  
Fax: 07441 905443,  
Email: [dczycholl@t-online.de](mailto:dczycholl@t-online.de)

**Eberth** Alexander  
Leopoldstr. 18, 80802 München  
Tel.: 089/38382638,  
Email: [eberth@eberth-kollegen.de](mailto:eberth@eberth-kollegen.de)

**Frietsch** Dr. Robert  
Südring 275, 55128 Mainz  
Tel.: 06131/ 366457,  
Email: [Rfrietsch@aol.com](mailto:Rfrietsch@aol.com)

**Günthner** Dr. Arthur  
Fachklinik Eußerthal,  
76857 Eußerthal  
Tel.: 06345/20108,  
Fax: 06345/20215,  
Email: [guenthner.a@t-online.de](mailto:guenthner.a@t-online.de)

**Heckmann** Dr. Wolfgang  
Fachhochschule Magdeburg,  
Breitscheidstr. 2, 39108 Magdeburg  
Tel.: 0391/8864310,  
Fax: 0391/8864293,  
Email: [wolfgang.heckmann@sgw.hs-magdeburg.de](mailto:wolfgang.heckmann@sgw.hs-magdeburg.de)

**Jacobowski** Dr. Constanze  
Ärztekammer Berlin,  
Friedrichstr. 16, 10969 Berlin  
Tel.: 030/40806-0,  
Fax: 030/40806-551402,  
Email: [c.jacobowski@aekb.de](mailto:c.jacobowski@aekb.de)

**Kern** Albert  
Der PARITÄTische, Landesverband Baden-Württemberg e. V.  
Haußmannstr. 6, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711-2155126,  
Fax: 07112155250,  
Email: [kern@paritaet-bw.de](mailto:kern@paritaet-bw.de)

**Lenski** Rüdiger  
Verein Arbeits- u. Erziehungshilfe e.V. (VAE)  
Karlsruher Str. 9, 60329 Frankfurt  
Tel.: 069/27216100,  
Fax: 069/27216199,  
Email: [RLenski@vae-ev.de](mailto:RLenski@vae-ev.de)

**Schwehm** Helmut  
Ludwigmühle, Therapiezentrum für Abhängige  
Alfred-Nobel-Platz 1, 76829 Landau  
Tel.: 06349/99690,  
Fax: 06349/996910,  
Email: [Schwehm@Ludwigsmuehle.de](mailto:Schwehm@Ludwigsmuehle.de)

**Wiegand** Georg  
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover  
Lange Weihe 2, 30880 Laatzen  
Tel.: 0511/8291114,  
Fax: 0511 8291198,  
Email: [georg.wiegand@drv-bsh.de](mailto:georg.wiegand@drv-bsh.de)

**Zenker** Prof. Dr. MPH Christel,  
Fachhochschule Münster,  
Fachbereich Sozialwesen,  
Postfach 3020, 48016 Münster,  
Tel./ Fax: (0251) 83-65778,  
Email: [chzenker@fh-muenster.de](mailto:chzenker@fh-muenster.de)





**Mitgliedsorganisationen**

- 1 Arbeitsgemeinschaft Rauschmittelprobleme, Suchthilfezentrum Gießen**  
Schanzenstr. 16, 35390 Gießen  
Tel.: 0641-32015,  
Fax: 0641-389838  
Email:  
bernd.huendersen@drogenberatung-giessen.de; www.drogenberatung-giessen.de  
Ansprechpartner/-in:  
  
Dr. Bernd Hündersen
- 2 Aktionsgemeinschaft Drogen Pforzheim e.V.,**  
Schießhausstr. 6, 75173 Pforzheim  
Tel.: 07231/922770,  
Fax: 07231/922772  
Email: [info@agdrogen-pf.de](mailto:info@agdrogen-pf.de);  
[www.agdrogen-pf.de](http://www.agdrogen-pf.de)  
Ansprechpartner/-in:  
  
Harald Stickel
- 3 ADV Anti Drogen Verein e.V.,**  
Perleberger Str. 27, 10559 Berlin  
Tel.: 030 39896060,  
Fax: 030 39896066  
Email: schmidt-burda@adv-suchthilfe.de; www.adv-suchthilfe.de  
Ansprechpartner/-in:  
Gerhard Schmidt-Burda
- 4 abw - arbeit, bildung, wohnen e.V., NACHSCHLAG**  
Sophie-Charlotten-Str. 83 a, 14059 Berlin  
Tel.: 030/3226768 oder 030 3265656,  
Fax: 030/3224446  
Email: [nachschlag@abw-berlin.de](mailto:nachschlag@abw-berlin.de);  
[www.abw-berlin.de](http://www.abw-berlin.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Dr. Roswitha Spanknebel-Betz
- 5 Con-Job gGmbH,**  
Waldmeisterstr. 95 b, 80935 München  
Tel.: 089 74 89 33 0,  
Fax: 089 74 89 33 10  
Email: [sonja.friedrich@con-job.com](mailto:sonja.friedrich@con-job.com);  
[www.con-job.com](http://www.con-job.com)  
Ansprechpartner/-in:  
Sonja Friedrich
- 6 Condrobs e.V., Geschäftsführung**  
Emanuelstr. 16, 80769 München  
Tel.: 089/3840820,  
Fax: 089/38408230  
Email: [eva.egartner@condrobs.de](mailto:eva.egartner@condrobs.de) ;  
[www.condrobs.de](http://www.condrobs.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Eva Egartner
- 7 pad e.V., Eltern und Jugendliche gegen Drogenmissbrauch**  
Kastanienallee 55, 12627 Berlin  
Tel.: 030 93554040,  
Fax: 030 93554041  
Email: [info@padev.de](mailto:info@padev.de);  
[www.padev.de](http://www.padev.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Dr. Wolfgang Drahs
- 8 Hohehorst gGmbH,**  
Hauptstr. 1, 28790 Schwanewede  
Tel.: 0421/621055,  
Fax: 0421/621102  
Email:  
[martin.grotjahn@hohehorst.de](mailto:martin.grotjahn@hohehorst.de);  
[www.hohehorst.de](http://www.hohehorst.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Martin Grotjahn
- 9 Drogenhilfe Schwaben e.V.,**  
Johannes-Rösle-Str. 6, 86152 Augsburg  
Tel.: 0821-3439014,  
Fax: 08213/439041  
Email:  
gesamtleitung@drogenhilfeschwaben.de; [www.drogenhilfeschwaben.de](http://www.drogenhilfeschwaben.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Gerlinde Mair
- 10 Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., Geschäftsführung**  
Wilhelmsaue 116-117, 10715 Berlin  
Tel.: 030/8649460,  
Fax: 030/86494633  
Email: [broemer@tannenhof.de](mailto:broemer@tannenhof.de);  
[www.tannenhof.de](http://www.tannenhof.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Horst Brömer
- 11 Drogentherapie-Zentrum Berlin e.V.,**  
Frankfurter Allee 40, 10247 Berlin  
Tel.: 030/29385 312,  
Fax: 030/2946558  
Email: [anmeldung@doberlin.de](mailto:anmeldung@doberlin.de);  
[www.doberlin.de](http://www.doberlin.de)  
Ansprechpartner/-in:
- 12 Selbsthilfe im Taunus,**  
Feldstr.1, 65719 Hofheim  
Tel.: 06192/2060208,  
Fax: 06192/2060210  
Email: [b.fielenbach@sit-taunus.de](mailto:b.fielenbach@sit-taunus.de);  
[www.sit-taunus.de](http://www.sit-taunus.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Bernhard Fielenbach
- 13 BALANCE Kinder- und Jugendrehabilitation gGmbH , Haus an der Polz**  
Buchholzer Weg 1, 16775 Seilershof  
Tel.: 033085-70227,  
Fax: 033085-70691  
Email: kontakt@balance-seilershof.de;  
Ansprechpartner/-in:  
Dr. Wolfgang Drahs

- 14 Drobs Dortmund, Soziales Zentrum e.V.**  
Schwanenwall 42, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231/4773760,  
Fax: 0231/47737613  
Email: frank.schlaak@suchtvorbeugung-dortmund.de; www.drobs-dortmund.de  
Ansprechpartner/-in: Frank Schlaak
- 15 Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete, und -abhängige Menschen e.V.**  
Friedrich-Naumann-Str. 11, 26725 Emden  
Tel.: 04921 93060,  
Fax: 04921 930616  
Email: [dietrich\\_j@paritaetischer.de](mailto:dietrich_j@paritaetischer.de);  
Ansprechpartner/-in: Jürgen Dietrich
- 16 Soziales Arbeitnehmerbildungswerk in Thüringen e.V., SaBiT e.V.**  
Auenschanze 2, 99089 Erfurt  
Tel.: 0361 2128060,  
Fax: 0361 2128061  
Email: [info@sabit.de](mailto:info@sabit.de); [www.sabit.de](http://www.sabit.de)  
Ansprechpartner/-in: Hans-Christian Heym
- 17 Heilstätte Sieben Zwerge, Kulturtherapeutische Gemeinschaft GmbH**  
Grünwanger Str. 4, 88682 Salem-Oberstenweiler  
Tel.: 07544/5070,  
Fax: 07544/50751  
Email: [info@sieben-zwerge.de](mailto:info@sieben-zwerge.de);  
[www.sieben-zwerge.de](http://www.sieben-zwerge.de)
- 18 Hilfe für gef. junge Menschen e.V., Jugend- u. Drogenberatungsstelle**  
Lessingstr. 27, 38440 Wolfsburg  
Tel.: 05361/27900,  
Fax: 05361/279090  
Email: [info@drogenberatung-wolfsburg.de](mailto:info@drogenberatung-wolfsburg.de);  
Ansprechpartner/-in: Hartmut Hünecke-Roost
- 19 Hilfe für junge Menschen Saar e.V., Therapiezentrum Schaumberger Hof**  
Postfach 10 09, 66630 Tholey  
Tel.: 06853/91080,  
Fax: 06853/910830  
Email: [info@schaumbergerhof.de](mailto:info@schaumbergerhof.de);  
[www.schaumbergerhof.de](http://www.schaumbergerhof.de)  
Ansprechpartner/-in:
- 20 Jugendberatung, -therapie, und -weiterbildung e.V.**  
Huntestr. 20, 26135 Oldenburg  
Tel.: 0441/219050,  
Fax: 0441/2190529  
Email: jugendberatung\_ol@01019freenet.d
- e; [www.jugendberatung-oldenburg.de](http://www.jugendberatung-oldenburg.de)  
Ansprechpartner/-in: Johannes Harwardt
- 21 Suchthilfe, Hof Fleckenbühl**  
Hof Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe  
Tel.: 06427-9221117,  
Fax: 06427-922150  
Email: [r.meyer@suchthilfe.org](mailto:r.meyer@suchthilfe.org);  
[www.suchthilfe.org](http://www.suchthilfe.org)  
Ansprechpartner/-in: Ronald Meyer
- 22 Jugendhilfe Lüneburg gGmbH,**  
Dahlenburger Landstr. 150, 21337 Lüneburg  
Tel.: 04131/85610,  
Fax: 04131/856120  
Email: [thomsen@Jugendhilfe-Lueneburg.de](mailto:thomsen@Jugendhilfe-Lueneburg.de); [www.jugendhilfe-lueneburg.de](http://www.jugendhilfe-lueneburg.de)  
Ansprechpartner/-in: Ulrich Thomsen
- 23 Jugend hilft Jugend e.V.,**  
Hohenesch 13-17, 22765 Hamburg  
Tel.: 040/39903726,  
Email: [pietsch@jugend-hilft-jugend.de](mailto:pietsch@jugend-hilft-jugend.de); [www.jugend-hilft-jugend.de](http://www.jugend-hilft-jugend.de)  
Ansprechpartner/-in: Werner Pietsch
- 24 EXTRA Suchthilfe für Frauen e. V.,**  
Corneliusstr. 2, 80469 München  
Tel.: 089/236063 ,  
Fax: 089/236069  
Email: [extra@extra-ev.org](mailto:extra@extra-ev.org);  
[www.extra-ev.org](http://www.extra-ev.org)  
Ansprechpartner/-in: Roswitha Soltau
- 25 Mudra Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.,**  
Ludwigstr. 61, 90402 Nürnberg  
Tel.: 0911/2059744,  
Fax: 0911/2059747  
Email: [bertram.wehner@mudra-online.de](mailto:bertram.wehner@mudra-online.de); [www.mudra-online.de](http://www.mudra-online.de)  
Ansprechpartner/-in: Bertram Wehner
- 26 Notdienst für Suchtmittelgefährdete, und Abhängige e.V.**  
Ansbacher Str. 11, 10787 Berlin  
Tel.: 030/21916010,  
Fax: 030/2189946  
Email: [MHB@drogennotdienst.org](mailto:MHB@drogennotdienst.org);  
[www.drogennotdienst.org](http://www.drogennotdienst.org)  
Ansprechpartner/-in: Michael Hoffmann-Bayer
- 27 Suchthilfe Zentrum Wildhof e.V., Zentrale Verwaltung und hauptamtlicher Vorstand**  
Kaiserstr. 42, 63065 Offenbach  
Tel.: 069/98195310,  
Fax: 069/98195311  
Email: [offenbach@shz-wildhof.de](mailto:offenbach@shz-wildhof.de) ;  
[www.shz-wildhof.de](http://www.shz-wildhof.de)

- 28 Paritätischer Niedersachsen e.V., Fachbereich Sucht**  
St.-Viti-Str. 22, 29525 Uelzen  
Tel.: 0581/970712,  
Fax: 0581/970720  
Email:  
[steffens\\_pw@paritaetischer.de](mailto:steffens_pw@paritaetischer.de)  
[www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Paul-Walter Steffens
- 29 STEPS Therapiezentrum, Haus Sonnenblick**  
Kirchstr. 33, 21227 Bendestorf  
Tel.: 04183 - 77 78 0,  
Fax: 04183 - 77 78 29  
Email:  
[stepsbendestorf@compuserve.de](mailto:stepsbendestorf@compuserve.de)  
[www.Steps-hamburg.de](http://www.Steps-hamburg.de)
- 30 SPI Sozialpädagogisches Institut, Suchthilfe**  
Einbecker Str. 32, 10317 Berlin  
Tel.: 030 55680420,  
Fax: 030/55680426  
Email: soziale.raeume@stiftung-spi.de; [www.stiftung-spi.de](http://www.stiftung-spi.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Karl-Friedrich Schnur
- 31 STEP gGmbH, Geschäftsstelle**  
Lemförder Str. 2-4, 30169 Hannover  
Tel.: 0511/989310,  
Fax: 0511/9893142  
Email: [peterburs@step-hannover.de](mailto:peterburs@step-hannover.de)  
[www.step-hannover.de](http://www.step-hannover.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Heiner Peterburs
- 32 Suchtberatung e.V. Weinheim,**  
Höhnerweg 1, 69469 Weinheim  
Tel.: 06201/62542,  
Fax: 06201/15543  
Email: [suchtberatung.weinheim@t-online.de](mailto:suchtberatung.weinheim@t-online.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Heinz Schröder
- 33 Suchthilfe Wetzlar e.V.,**  
Ernst-Leitz-Str. 50, 35578 Wetzlar  
Tel.: 06441/210290,  
Fax: 06441/2102979  
Email: [mail@suchthilfe-wetzlar.de](mailto:mail@suchthilfe-wetzlar.de)  
[www.suchthilfe-wetzlar.de](http://www.suchthilfe-wetzlar.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Martin Kraus
- 34 Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V., Vorstand**  
Brüderstr. 39, 59065 Hamm  
Tel.: 02381-9215320,  
Fax: 02381-9215336  
Email: [rbathen@akj-hamm.de](mailto:rbathen@akj-hamm.de)  
[www.akj-hamm.de](http://www.akj-hamm.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Rainer Bathen
- 35 Therapiezentrum "Hausen im Tal",**  
Voradelberg 2, 88637 Leibertingen  
Tel.: 07575/925020,  
Fax: 07575/9250220  
Email: [tzhit@t-online.de](mailto:tzhit@t-online.de) ;
- Ansprechpartner/-in:  
Wilma Fritz
- 36 Ludwigmühle, Therapiezentrum für Abhängige**  
Alfred-Nobel-Platz 1, 76829 Landau  
Tel.: 06349/99690,  
Fax: 06349/996910  
Email:  
[Schwehm@Ludwigmuehle.de](mailto:Schwehm@Ludwigmuehle.de)  
[www.ludwigmuehle.de](http://www.ludwigmuehle.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Helmut Schwehm
- 37 VAE Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e.V., Drogenhilfe**  
Karlsruher Str. 9, 60329 Frankfurt  
Tel.: 069/27216104,  
Fax: 069/27216199  
Email: [bbaumann@vae-ev.de](mailto:bbaumann@vae-ev.de)  
[www.vae-ev.de](http://www.vae-ev.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Beatrix Baumann
- 38 La Vida, -Frauenladen-**  
Nazarethkirche 42, 13347 Berlin  
Tel.: 030/4552093,  
Fax: 030/4551025  
Email: [c.dieckmann@frauenladen-berlin.de](mailto:c.dieckmann@frauenladen-berlin.de); [www.frauenladen-berlin.de](http://www.frauenladen-berlin.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Claudia Dieckmann
- 39 Verein für Sozialmedizin, Stade e.V.**  
Poststr. 34, 21682 Stade  
Tel.: 04141/99930,  
Fax: 04141/999329  
Email: [vsm.ev-stade@ewetel.net](mailto:vsm.ev-stade@ewetel.net);  
Ansprechpartner/-in:  
Susanne Frost
- 40 Drogenhilfe im Landkreis Konstanz e.V.,**  
Untere Laube 11, 78462 Konstanz  
Tel.: 07531/57499,  
Fax: 07531/919193  
Email: Drogenberatung-  
[Konstanz@gmx.de](mailto:Konstanz@gmx.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Günther Hähel
- 41 Release Stuttgart e.V., Beratung und Hilfe bei Drogenproblemen**  
Neckarstr. 233, 70190 Stuttgart  
Tel.: 0711/26843230,  
Fax: 0711/26843231  
Email: [release-neckar@release-drogenberatung.de](mailto:release-neckar@release-drogenberatung.de); [www.release-drogenberatung.de](http://www.release-drogenberatung.de)
- 42 FrauSuchtZukunft, Verein zur Hilfe suchtmittelabh. Frauen e.V.**  
Dircksenstr. 47, 10178 Berlin  
Tel.: 030/2824138,  
Fax: 030/2828665  
Email: [c.walcker-mayer@frausuchtzukunft.de](mailto:c.walcker-mayer@frausuchtzukunft.de)  
[www.FrauSuchtZukunft.de](http://www.FrauSuchtZukunft.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Carmen Walcker-Mayer

- 43 Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH,**  
Karlstr. 2, 72072 Tübingen  
Tel.: 07071/79520-0,  
Fax: 07071/7952016  
Email: [tbader@drogenhilfe-tue.org](mailto:tbader@drogenhilfe-tue.org);  
[www.drogenhilfe-tue.org](http://www.drogenhilfe-tue.org)  
Ansprechpartner/-in:  
Thomas Bader
- 44 Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**  
Halberstädter Str.168-172, 39112 Magdeburg  
Tel.: 0391 6293 531,  
Fax: 0391 6293433  
Email:  
[ghaberland@mdlv.paritaet.org](mailto:ghaberland@mdlv.paritaet.org);  
[www.paritaet-lsa.de](http://www.paritaet-lsa.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Gabriele Haberland
- 45 Suchthilfekoordinator Stadt Stuttgart, 53-01 SHK Gesundheitsamt**  
Bismarkstr. 3, 70176 Stuttgart  
Tel.: 0711/2167765,  
Fax: 0711/2168308  
Email: [Hans.Gros@stuttgart.de](mailto:Hans.Gros@stuttgart.de);  
[www.stuttgart.de](http://www.stuttgart.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Hans Gros
- 46 Land in Sicht e.V.,**  
Ludwig-Nissen-Str. 26, 25813 Husum  
Tel.: 04841 662146,  
Fax: 04841 662148  
Email: [LiSeV@t-online.de](mailto:LiSeV@t-online.de);  
[www.landinsicht-husum.de](http://www.landinsicht-husum.de)  
Ansprechpartner/-in:  
ernd Facklam
- 47 Gesundheitsamt Bremen, Steuerung Drogenhilfe**  
Horner Str. 60/70, 28203 Bremen  
Tel.: 0421/3615595,  
Fax: 0421/36196985  
Email:  
[Frank.Schmidt@afsd.bremen.de](mailto:Frank.Schmidt@afsd.bremen.de);  
[www.afsd.bremen.de](http://www.afsd.bremen.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Frank Schmidt
- 48 Gemeinnützige Gesellschaft, für Paritätische Sozialarbeit**  
Saarbrücker Str. 50, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531/4807913,  
Fax: 0531/4807914  
Email:  
[reinhold.sievers@paritaetischer-bs.de](mailto:reinhold.sievers@paritaetischer-bs.de); [www.paritaetischer-bs.de](http://www.paritaetischer-bs.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Reinhold Sievers
- 49 Psychiatrische Klinik Uelzen,**  
An den Zehn Eichen 50, 29525 Uelzen  
Tel.: 0581-3895-0,  
Fax: 0581-3895-309  
Email: [verw.pkhaecklingen@t-online.de](mailto:verw.pkhaecklingen@t-online.de); [www.psychiatrische-klinik-haecklingen.de](http://www.psychiatrische-klinik-haecklingen.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Karl Spanning
- 50 odak e.V., Geschäftsstelle / Sozialbereich**  
Skalitzerstr. 52, 10997 Berlin  
Tel.: 030/6124049,  
Fax: 030/616 23 650  
Email: [geschaeftsstelle@odak.de](mailto:geschaeftsstelle@odak.de);  
[www.odak.de](http://www.odak.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Orhan Akbiyik
- 51 Verein zur Hilfesuchtmittelabhängiger Frauen e.V., LaGaya**  
Hohenstaufenstr. 17 b, 70178 Stuttgart  
Tel.: 0711 -6405490 -620000039,  
Fax: 0711 6076860  
Email: [ohnmeiss@lagaya.de](mailto:ohnmeiss@lagaya.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Ulrike Ohnmeiß
- 52 Arbeitsgemeinschaft Drogenprobleme, c/o VISTA gGmbH**  
Alte Jakobstr. 85/86, 10179 Berlin  
Tel.: 030/6259015,  
Fax: 030/6269648  
Email: [confamilia@agd-berlin.de](mailto:confamilia@agd-berlin.de) ;  
Ansprechpartner/-in:  
Martin Gerloff
- 53 Wilde Bühne e.V., Soziokulturelles Forum f. ehem. Drogenabhängige**  
Ostendstr. 106 A, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711/466060,  
Fax: 0711/466070  
Email: [WildeBuehne@t-online.de](mailto:WildeBuehne@t-online.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Rolf Butsch
- 54 Frauenperspektiven e.V.,**  
Charlottenstr. 26-28, 20257 Hamburg  
Tel.: 040 430 46 23,  
Fax: 040 43 25 45 67  
Email:  
[elke.peine@frauenperspektiven.de](mailto:elke.peine@frauenperspektiven.de);  
[www.frauenperspektiven.de](http://www.frauenperspektiven.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Elke Peine
- 55 PARITÄTisches Sozial- und Beratungszentrum, Suchtberatungsstelle**  
Rosa-Luxemburg-Str. 24, 15230 Frankfurt/Oder  
Tel.: 0335/6802735,  
Fax: 0335/6804614  
Email: [Sucht-u.DrogenberatungFFO@t-online.de](mailto:Sucht-u.DrogenberatungFFO@t-online.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Peter Boehl

- 56 Eingliederungshilfe e.V.,**  
Segitzdamm 2, 10969 Berlin  
Tel.: 030-61670617,  
Fax: 030/6159257  
Email: [gf@eingliederungshilfe-ev.de](mailto:gf@eingliederungshilfe-ev.de);  
[www.eingliederungshilfe-ev.de](http://www.eingliederungshilfe-ev.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Bernd Weinmann
- 57 Kompass Drogenhilfe gGmbH, Zentralverwaltung**  
Hunoldsberg 5, 86150 Augsburg  
Tel.: 0821 - 34 52 5-21,  
Fax:  
Email: [info@kompass-augsburg.de](mailto:info@kompass-augsburg.de);  
[www.kompass-augsburg.de](http://www.kompass-augsburg.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Fritz Schwarzbäcker
- 58 SiT-Suchthilfe in Thüringen gGmbH, Geschäftsstelle**  
Rusteberg 65, 37318 Marth  
Tel.: ,  
Fax:  
Email: [info@sit-online.org](mailto:info@sit-online.org); [www.sit-online.org](http://www.sit-online.org)  
Ansprechpartner/-in:  
Harald Weidig
- 59 Elternkreise drogenabhängiger Jugendlicher , Landesverband Berlin Brandenburg EKBB**  
Ansbacher Str.11, 10787 Berlin  
Tel.: 030-25 75 97 29,  
Fax: 55 87 02-1  
Email: [info@ekbb.de](mailto:info@ekbb.de); [www.ekbb.de](http://www.ekbb.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Astrid Ochmann
- 60 Frauentherapiezentrum München e.V., Suchtberatung- und Behandlungsstelle**  
Güllstraße 3, 80336 München  
Tel.: 089/7473700,  
Fax: 089/74737080  
Email: [Cornelia.Stefan@ftz-muenchen.de](mailto:Cornelia.Stefan@ftz-muenchen.de);  
Ansprechpartner/-in:  
Cornelia Stefan
- 61 Landshuter Netzwerk - Institut für, psychosoziale Rehabilitation...**  
Bahnhofsplatz 1a, 84032 Landshut  
Tel.: 0871/963670,  
Fax: 0871/96367 118  
Email: [info@landshuter-netzwerk.de](mailto:info@landshuter-netzwerk.de); [www.landshuter-netzwerk.de](http://www.landshuter-netzwerk.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Hannelore Honold
- 62 STIFTUNG SYNANON,**  
Bernburger Str. 10, 10963 Berlin  
Tel.: 030/550000,  
Fax: 030/55000220  
Email: [info@synanon.de](mailto:info@synanon.de);  
[www.synanon.de](http://www.synanon.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Ulrich Letzsch
- 63 Synergetik-Familie e.V.,**  
Jungstr. 26, 10247 Berlin  
Tel.: 030/2806178,  
Fax: 030/79741661  
Email: [info@synergetik-familie.de](mailto:info@synergetik-familie.de);  
[www.synergetik-familie.de](http://www.synergetik-familie.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Bernhard Schmid
- 64 Malteser Werke gGmbH, Abt. Jugendhilfe**  
Kalker Hauptstr. 22-24, 51103 Köln  
Tel.: 0221 9822 571 ,  
Fax: 0221 9822 579  
Email: [malteserwerke@malteser.de](mailto:malteserwerke@malteser.de);  
[www.malteser.de](http://www.malteser.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Patrick Hofmacher
- 65 NEUE ARBEIT gGmbH, Kulturwerk**  
Ostendstr. 106 a, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711 480 65 45,  
Fax: 0711 480 65 55  
Email: [info@kulturwerk.de](mailto:info@kulturwerk.de);  
[www.kulturwerk.de](http://www.kulturwerk.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Armin Markmeyer
- 66 Dorkas Gruppen e.V., Bundesgeschäftsstelle**  
Bahnhofstr. 2, 73033 Göppingen  
Tel.: 07161 70790,  
Fax: 07161 685997  
Email: [hemberger-beratung@gmx.de](mailto:hemberger-beratung@gmx.de); [www.dorkas-gruppen.de](http://www.dorkas-gruppen.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Michael Hemberger
- 67 comeback gGmbH,**  
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen  
Tel.: 0421 4600600,  
Fax: 0421 4600602  
Email:  
[alfred.liebig@comebackgmbh.de](mailto:alfred.liebig@comebackgmbh.de);  
[www.comebackgmbh.de](http://www.comebackgmbh.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Alfred Liebig
- 68 KADESCH GmbH,**  
Hauptstr. 94, 44651 Herne  
Tel.: 02325 3892,  
Fax: 02325 33197  
Email: [jkd-kadesch@t-online.de](mailto:jkd-kadesch@t-online.de);  
[www.kadesch.de](http://www.kadesch.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Peter Schay
- 69 win2win gGmbH, Gesellschaft für Prävention pp.**  
Ellenbogen 23, 26135 Oldenburg  
Tel.: 0441 21706313,  
Fax: 0441 21706314  
Email: [info@win2win-ggmbh.de](mailto:info@win2win-ggmbh.de);  
[www.win2win-ggmbh.de](http://www.win2win-ggmbh.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Kurt Thünemann

**70 Psychosoziales Zentrum für Schwule e. V., Schwulenberatung Berlin**  
Mommsenstraße 45, 10629 Berlin  
Tel.: 0 30 23369090,  
Fax: 030 23 36 90 98  
Email:  
m.degroot@schwulenberatungberlin.de;  
[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)  
Ansprechpartner/-in:  
Marcel de Groot

Email: [r.meyer@suchthilfe.org](mailto:r.meyer@suchthilfe.org);  
[www.suchthilfe.org](http://www.suchthilfe.org)  
Ansprechpartner/-in:  
Ronald Meyer

**71 RaSt e.V., Suchthilfe Fleckenbühl**  
Hof Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe  
Tel.: 06427-9221117,  
Fax: 06427-9221196

**72 Interessengemeinschaft abstinente Rehabilitation, IGAR e.V.**  
Kelsterbacher Straße 14, 60528 Frankfurt  
Tel.: 069/949449-0,  
Fax: 069/949449-99  
Email: [s.link@suchthilfe.org](mailto:s.link@suchthilfe.org);  
[www.suchthilfe.org](http://www.suchthilfe.org)  
Ansprechpartner/-in:  
Sören Link

Unsere Fördermitglieder: *Herzlichen Dank!*

**1001 Ulrike Kreyssig**  
Braillestr. 7, 12156 Berlin  
Tel.: 030 7933825, Fax:  
Email: [ulrike.kreyssig@t-online.de](mailto:ulrike.kreyssig@t-online.de)

**1002 Gerhard Eckstein**  
Neumattenstr. 1, 79102 Freiburg  
Email: [g.eckstein@t-online.de](mailto:g.eckstein@t-online.de);

**1006 Michael Wedekind**  
Der Paritätische NRW e.V., Suchtberatung und soziale Rehabilitation  
Hafenweg 6-8, 48155 Münster  
Tel.: 0251 6185125, Fax: 0251 6185126  
Email: [michael.wedekind@paritaet-nrw.org](mailto:michael.wedekind@paritaet-nrw.org); [www.paritaet-nrw.org](http://www.paritaet-nrw.org)

**1007 Wolfgang Naumann**  
System GmbH & Co KG,  
Kalker Hauptstr. 220, 51103 Köln  
Tel.: 02 21 98 94 50-0, Fax: 0221 98945010  
Email: [system\\_gmbh@t-online.de](mailto:system_gmbh@t-online.de);



herausgegeben vom  
Fachverband Drogen  
und Rauschmittel e.V.  
Odeonstr. 14  
30159 Hannover  
Tel.: 0511/18333  
Fax: 0511/18326  
[mail@fdr-online.info](mailto:mail@fdr-online.info)  
Mai 2007

